

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

TransVer bietet kostenfreie Weiterbildungs-Angebote für psychosoziale Fachkräfte an. Diese Angebote stärken und sensibilisieren, vernetzen und informieren mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung der Versorgungslandschaft. Allen Angeboten liegt ein *transkulturell- migrationssensitiver und reflektierender Ansatz zugrunde*. Kultur wird dabei nicht als statisch, nationalstaatlich und klar abgrenzbar, sondern aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen folgend als prozessorientiert, dynamisch und Hybridität anerkennendes Konzept verstanden. Nicht das Wissen über Kulturen, sondern eine Offenheit für Aushandlungsprozesse und eine offene Frage“kultur“, in Kombination mit Selbstreflektion stehen im Fokus.

Anmeldungen:

bitte melden Sie sich per email mit Nennung der jeweiligen Fortbildung(en) und des Datums über transver@charite.de an.

Webbasiertes Angebot

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation sind unserer Fortbildungen als Online-Formate angepasst worden, deren Umsetzung sich bewährt hat. Nach Anmeldung schicken wir allen Angemeldeten einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Fortbildung gewährleistet ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen.

1 Das Fortbildungsprogramm für November und Dezember 2020 mit weiteren thematischen Angeboten folgt in Kürze.

1) RINGFORTBILDUNGEN (WEBBASIERT)

Unsere Ringfortbildungen finden wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00 statt. Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation werden sie **webbasiert und nicht in unseren Räumlichkeiten** durchgeführt. **Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung erfolgt via Email an transver@charite.de. Anschließend verschicken wir einen Link, mittels dessen das Angebot erreichbar ist.**

DATUM	THEMA	REFERENT*IN
Donnerstag, 10.09.2020, 15:00 bis 17:00	<p>„Perspektiven trotz Duldung – Wie lässt sich auch mit einer Duldung ein Leben in Deutschland aufbauen?“</p> <p>Eine Duldung verschafft einer Person kein Aufenthaltsrecht in Deutschland, sondern stellt nur die Bescheinigung über eine Aussetzung der Abschiebung dar. In dieser Fortbildungsveranstaltung werden wir darüber diskutieren, welche Arten von Duldungen bestehen, welche Rechte und Pflichten jeweils damit verbunden sind und welche Möglichkeiten es gibt, von einer Duldung auf eine Aufenthaltserlaubnis zu kommen. Vertiefte Rechtskenntnisse sind hierfür nicht notwendig, aber die Bereitschaft, sich mit Vorschriften kritisch und konstruktiv auseinanderzusetzen.</p>	<p>Stefan Kessler M.A.,</p> <p>stellv. Direktor u. Referent für Politik und Recht beim Jesuiten-Flüchtlingsdienst Deutschland, seit 1985 in der Menschenrechts- und Flüchtlingsarbeit tätig; zahlreiche Veröffentlichungen vor allem zum Flüchtlingsrecht.</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

<p>Donnerstag, 17.09.2020</p> <p>15:00 bis 17:00</p> <p>(Bitte beachten: Es handelt sich hierbei um eine Englischsprachige Fortbildung)</p>	<p>„What do we mean when we say ‚institutional racism‘? - understanding intersectionality to promote equity in mental health“</p> <p>Racism, as embedded in the structures - policies and practices - of our social and political institutions, is institutional racism. It is this type of racism, rather than the overt conscious action of individual practitioners, that is reflected in professional practice and ways of working that result in ethnic disparities. In the context of a pervasive culture of whiteness within predominately white institutions - both in terms of representation (and retention) and knowledge, even the ideas, practices and identity constructions around the whiteness of 'anti-racist' work can and ought to be scrutinied as potentially damaging and unequal for Black/African and minority ethnic people. By focusing on spaces of higher education, we will consider the highly problematic naturalisation of whiteness in institutions and programmes whose faculty representations and whose curricula often reflect the absence of non-white minority bodies, minds and discourses.</p>	<p>Felicia Boma Lazaridou, M.Sc.</p> <p>Doktorandin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité Campus Mitte</p>
<p>2 Donnerstag, 24.09.2020</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>„Fremd bin ich eingezogen ... fremd ziehe ich wieder aus?“ – Überlegungen zum inneren Erleben der Migration unter Beachtung der Generationenfolge</p> <p>Seinen Lebensmittelpunkt zu verlassen, heißt das Vertraute zu verlieren, Unbekanntem und Fremdem am neuen Ort ausgesetzt zu sein. Die inneren Bewegungen und psychischen Prozesse sind dabei oft gegenläufig: Während man Bedeutsames verliert, kommt Neues hinzu, während Selbstverständliches fremd(er) wird, wird Fremdes (selbst)verständlicher. Vielfältige innere Prozesse überlagern einander, gehen ineinander über, erzeugen Spannung wie Entspannung, Sicherheit wie Unsicherheit, Verlorenheit wie Zugehörigkeit. Es wird versucht aufzuzeigen, dass und wie sich diese inneren Prozesse über mindestens drei Generationen hinweg entfalten und (nach)wirken.</p>	<p>Dipl. Psych. Tülay Özbek</p> <p>Psychoanalytikerin der DPV und IPA; Dozentin am Berliner Psychoanalytischen Institut; Dozentin und Supervisorin der Weiterbildung des "Berliner Seminars für Interkulturelle Psychotherapie und Supervision" der Charité Berlin, Campus Mitte;</p>
<p>Donnerstag, 01.10.2020</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>Geflüchtete Frauen in Deutschland- Zwischen Empowerment und Intersektionalität</p> <p>Seit 2015 erhielten in Europa ca. eine halbe Mio. Frauen internationalen Schutz. Rund 300.000 Frauen wurde damals allein in Deutschland Asyl gewährt (vgl. Liebig 2018: 7). Seit dem „Sommer der Migration“ (Hess et al. 2016) wird die Integration von weiblichen Geflüchteten medial aus „problematisierenden Perspektiven“ (Blaschke- Nacak/Höbl 2016: 176) beleuchtet. Unter diesem Gesichtspunkt sind Themen wie patriarchale Geschlechterordnungen, der Kopftuchzwang und die Unterdrückung der Frau im bundesdeutschen öffentlichen Diskurs präsent (vgl. Schiffauer 2017: 13; Blaschke- Nacak/Höbl 2016: 176; Ehlert 2012:13). In der Ringfortbildung wird ein Überblick über die Lebenslagen weiblicher Geflüchteter mit dem Fokus auf</p>	<p>Khulud Sharif-Ali, M.A.</p> <p>Doktorandin Hochschule Fulda, Fachbereich "Sozialwesen"</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

	Empowermentprozesse und unter der Berücksichtigung von Ungleichheitserfahrungen (u.a. durch den Intersektionalitätsansatz) im Aufnahmeland geliefert. Aus welchen Herkunftsländern fliehen geflüchtete Frauen? Welche frauenspezifischen Fluchtgründe liegen dabei vor? Was implizieren die Begriffe Empowerment und Intersektionalität? Wie gestaltet sich der Integrationsprozess und der Alltag im Ankunftsland?	
Donnerstag, 08.10.2020 15:00 bis 17:00	„Transkulturelle Achtsamkeit – achtsame Transkulturalität“ - Fight your Schubladen Vielleicht nehmen wir uns häufiger vor, weniger in Schubladen zu denken. Dennoch unterlaufen uns unter Umständen in unserem Arbeitsalltag, aber auch darüber hinaus, Fragen und Gedanken zur Einordnung von Dingen, Verhaltensweisen und Menschen, die unsere Offenheit und unvoreingenommenen Begegnungen stören. Die Frage „Und woher kommen Sie?“ resultiert beispielsweise aus dem Wunsch Menschen einzuordnen. Sie ist nicht selten für alle Beteiligten unangenehm. Unsere Gesellschaft ist von Vielfalt und Verschmelzungen geprägt; eindeutige Ordnungen brechen auf. Ein klares Bekenntnis zur Vielfalt fordert auch dazu auf, achtsam mit ihr umzugehen. Neben der Einordnung von Begriffen aus dem Kontext Transkulturalität und Hybridität werden in dieser Ringfortbildung Ideen und Übungen zur Förderung „transkultureller Achtsamkeit – achtsame Transkulturalität“ geboten.	Dipl. Päd. Christian Möbius TransVer – Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité Campus Mitte
15.10.2020	HERBSTFERIEN: KEINE RINGFORTBILDUNG	
22.10.2020	HERBSTFERIEN: KEINE RINGFORTBILDUNG	
Donnerstag, 29.10.2020 15:00 bis 17:00	Zweifel, Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit – Sinnfragen in der psychosozialen Arbeit Neben den Anliegen, mit denen Menschen in der psychosozialen Arbeit zu uns kommen, spielen häufig auch Themen eine Rolle, die schwerer zu greifen sind: existenzielle oder Sinnfragen. So können im Hintergrund von aufenthaltsrechtlichen Themen Fragen rund um die eigene Identität oder deren drohenden Verlust, von Isolation und Zugehörigkeit oder Motivation und Hoffnungslosigkeit stehen: „Warum bin ich eigentlich nach Deutschland gekommen, wenn es mir hier nicht gut geht?“ oder „Warum muss ich all diese Schwierigkeiten ertragen?!“. Es kann sein, dass es für Profis teils schwer ist, mit diesen Fragen umzugehen, unter anderem weil psychosoziale Arbeit darauf zielt, praktische Hilfe anzubieten und etwas zu verändern, während Sinnfragen uns häufig mit den Grenzen unserer Möglichkeiten konfrontieren. In dieser Ringfortbildung gehen wir auf die Suche nach Sinn- und existentiellen Fragen und ihrer Bedeutung für die psychosoziale Beratungs- oder Begleitungssituation.	Anke Lauke, MA „neXus“, TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité Campus Mitte

3

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

2.) FORTBILDUNGEN (WEBBASIERT)

Die Teilnahme an unseren Fortbildungen ist kostenfrei. Eine Anmeldung erfolgt via Email an transver@charite.de. Anschließend verschicken wir einen Link, mittels dessen das Angebot erreichbar ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen.

Team-Fortbildungen

Falls Sie als Team Interesse an unserem Angebot haben, wenden Sie sich an uns (transver@charite.de; Christian Möbius 030 20 969 04 17; Simone Penka 030 20 969 04 15). Wir besprechen mit Ihnen die Möglichkeiten für unsere Teamangebote.

PSYCHOSOZIALE ARBEIT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT				
TITEL	INHALT	REFERENT*INNEN	DATUM	ZIELGRUPPE
Interkulturelle Kompetenz <i>Reflexion und Stärkung eigener psychosozialer Kompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte</i>	<p>Interkulturelle Kompetenz ist entgegen häufiger Vorstellungen keine eigenständige Schlüsselkompetenz. Stattdessen setzt sie sich aus verschiedenen „psychosozialen“ Kompetenzen“ zusammen. In unserer Grundlagenfortbildung zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte reflektieren wir unsere Kompetenzen als Fachpersonal psychosozialer Einrichtungen und machen diese für unterschiedlichste von Vielfalt geprägte Arbeitssituationen bewusst.</p> <p>Nach einer Einführung zum Konzept der interkulturellen Öffnung und der Klärung von Grundbegriffen zum Thema interkulturelle Kompetenz („Über was sprechen wir?“), werden Kompetenzen in der alltäglichen Arbeit mit Klient*innen im psychosozialen Arbeitsfeld in den Fokus gerückt. Anschließend laden wir dazu ein, das Bewusstsein für die Unterscheidung von Interpretation und Beschreibung zu erhöhen. Eine diesbzgl. Sensibilisierung trägt zum reflektierten Umgang mit Stereotypen bei. Anhand einer Fallbesprechung eines mitgebrachten Falls werden die Erkenntnisse abschließend in unseren Arbeitsalltag übertragen.</p> <p>Unser ressourcenorientierter Ansatz, der auf den zahlreichen Ressourcen von im psychosozialen Arbeitsfeld Tätigen aufbaut, stärkt für fremderscheinende Begegnungen.</p>	Simone Penka und Christian Möbius	Freitag, 18.09.2020 10:00 bis 16:30	Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern

4

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Über was sprechen wir?": Grundbegriffe Interkulturelle Öffnung/interkulturelle Kompetenz • Reflexion psychosozialer Kompetenzen • Übung zur Selbstreflexion • Transfer in die Praxis 			
<p>Grenzen anerkennen, Spielräume entwickeln <i>Fortbildung zum Umgang mit Grenzen in der psychosozialen, psychotherapeutischen und psychiatrischen Arbeit</i></p>	<p>In vielseitiger Hinsicht stoßen psychosoziale Fachkräfte an ihre Grenzen: Grenzen der Klient*innen, Grenzen als Fachkraft, Grenzen aufgrund gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, Grenzen durch die Gesetzeslage, Politik oder auch aufgrund organisationaler Strukturen. Insbesondere in der Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen (Asylverfahren, mangelnde Bleibeperspektiven, Arbeits- oder Wohnungslosigkeit, Erkrankungen, etc.) sind diese Grenzen in unserer Arbeit für uns besonders wahrnehmbar und spürbar.</p> <p>In dieser Fortbildung rücken wir die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema „Grenzen in unserer Arbeit“ in den Fokus. Ziel ist es wahrzunehmen, was in Anerkennung der uns umgebenden vielschichtigen Grenzen dennoch möglich ist.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung haben Grenzen in der psychosozialen Arbeit für mich? • Entgrenzte Erwartungen!? • Umgang mit Grenzen in der psychosozialen Praxis 	<p>Christian Möbius, Mihaela Savin & externe Referent*in</p>	<p>Freitag, 09.10.20, 9:30 – 16 Uhr</p>	<p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern</p>

5

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

<p>Psychosoziale Professionalität in der Migrationsgesellschaft <i>Wie kommen wir ohne den Kulturbegriff aus?</i></p>	<p>In der psychosozialen Arbeit mit Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte erscheint es vielen Fachkräften naheliegend, teils sogar erforderlich, die Fallarbeit an Kulturwissen auszurichten. Der Standard individuumsorientierter Fallarbeit rückt damit häufig in den Hintergrund und professioneller reflektierender Praxis wird eine „Deckel zu“-Haltung entgegengestellt.</p> <p>In dieser Fortbildung wird durch Inputs, Diskussionen und Übungen die Bedeutung der „Kultur“ von Klient*innen in der psychosozialen Arbeit beleuchtet.</p> <p>Basierend auf sozialwissenschaftlichen Theorien und Diskursen zum Kulturbegriff und sozialpädagogischer Ansätze wird die weit verbreitete Vorstellung, Migrant*innen gehörten klar determinierten „Kulturen“ an, aufgebrochen.</p> <p>Ziel ist es, durch die Verbindung von Theorie mit praktischen Übungen die Teilnehmenden für die Bedeutung und Konsequenzen von Kulturalisierungen in psychosozialer Arbeit zu sensibilisieren.</p> <p>Ein Bewusstsein zur Möglichkeit der Versorgung aller Menschen wird so gefördert.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Kulturalisierung und ihre Konsequenzen für die psychosoziale Versorgung • Professionelle psychosoziale Fallarbeit (Inputs, Fallbeispiele, Diskussion) 	<p>Simone Penka, Christian Möbius, Mihaela Savin</p>	<p>Freitag, 02.10.20, 09:30 bis 16:30 Uhr</p>	<p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern</p>
--	--	--	---	---

6

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

SELBSTREFLEXION IM UMGANG MIT DIVERSITÄT				
TITEL	INHALT	REFERENT*INNEN	DATUM	ZIELGRUPPE
<p>7</p> <p>„Fremdes!?“ – Was löst es in uns aus? <i>Themenzentrierte gruppenspezifische Fortbildung</i></p>	<p>Etwas oder jemand erscheint uns fremd und unbestimmt. Eine Situation verwirrt uns; ihre Verarbeitung fordert uns heraus. Es verunsichert, vielleicht fühlen wir uns selbst fremd. Was löst es in uns aus? Ziehen wir uns zurück oder können wir, wenn wir wollen, eine Verbindung herstellen? Können wir das Gefühl des Fremdseins überwinden oder sollten wir stattdessen lernen es auszuhalten: „Das Fremde (...) hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen“ (Kristeva, 1990). Anhand von themenzentrierten gruppenspezifischen Anteilen bietet diese Fortbildung eine theoretisch- und erfahrungsbasierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Fremdes!?“. Die Inputs behandeln Inhalte zum Konstrukt des Fremden auf gesellschaftlicher, zwischenmenschlicher, situativer und individueller Ebene, auf denen ein angeleitetes gruppenspezifisches Gespräch aufbaut. Ein vertrauenswürdiger Raum zur Selbstreflexion in Hinblick auf „Fremdes!?“.</p> <p>Inhalte: Tag 1: - Begrüßung und Ankommen (bzw. „sich virtuell Einfinden“) - Input zum Thema - Gruppenspezifisches Gespräch - Nachbesprechung Tag 2: - Begrüßung und Ankommen (bzw. „sich virtuell Einfinden“) - Input zum Thema - Gruppenspezifisches Gespräch - Nachbesprechung</p> <p>HINWEIS: DIESE FORTBILDUNG FINDET AN 2 NACHMITTAGEN STATT. EINE ANMELDUNG IST NUR FÜR <u>BEIDE</u> TERMINE MÖGLICH</p>	Christian Möbius	Dienstag, 29.09.20 und Dienstag, 06.10.20 jeweils von 16 bis 19:15 Uhr	Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

<p>Strukturen – Fluch oder Segen? <i>Themenzentrierte gruppenspezifische Fortbildung</i></p>	<p>Strukturen sind wichtig und hilfreich, denn sie bieten Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit. Andererseits wird an gesellschaftlich relevanten Themen, wie struktureller Rassismus und Gendergerechtigkeit, deutlich, wie negativ Strukturen wirken können. Ausgehend von gesellschaftlichen Problemlagen und dem Wesen von Strukturen fördert diese Fortbildung anhand von themenzentrierten gruppenspezifischen Anteilen einen bewussteren Umgang mit diesen: Welche Bedeutung haben sie? Kann ich sie beeinflussen und verändern? Wenn ja, wie? Die angeleiteten gruppenspezifischen Gespräche ermöglichen eine theoretisch <i>und</i> erfahrungsbasierte Auseinandersetzung. Ein vertrauenswürdiges Raum zur Selbstreflexion in Hinblick auf Strukturen.</p> <p>Inhalte: Tag 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung und Ankommen (bzw. „sich virtuell Einfinden“) - Input zum Thema - Gruppenspezifisches Gespräch - Nachbesprechung <p>Tag 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung und Ankommen (bzw. „sich virtuell Einfinden“) - Input zum Thema - Gruppenspezifisches Gespräch - Nachbesprechung <p>HINWEIS: DIESE FORTBILDUNG FINDET AN 2 NACHMITTAGEN STATT. EINE ANMELDUNG IST NUR FÜR <u>BEIDE</u> TERMINE MÖGLICH</p>	<p>Christian Möbius</p>	<p>Dienstag, 27.10.20 und Dienstag, 03.11.20 jeweils von 16 bis 19:15 Uhr</p>	<p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern</p>
--	--	-------------------------	---	---

8

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

SPRACHE & SPRACHMITTLUNG				
TITEL	INHALT	REFERENT*INNEN	DATUM	ZIELGRUPPE
<p>Arbeit mit Sprachmittler*innen im psychosozialen Kontext <i>Wie gestalte ich die Zusammenarbeit bewusst und zielführend?</i></p>	<p>In Berlin lebten im Jahr 2018 nichtdeutsche Staatsangehörige aus mehr als 170 Herkunftsländern mit demzufolge unterschiedlichsten Muttersprachen (Amt für Statistik Berlin Brandenburg 2019). Diese allein mittels nichtdeutsch muttersprachlicher Mitarbeitenden versorgen zu können, ist demzufolge nicht realisierbar und utopisch. Ausgrenzung und Benachteiligung entstehen. Die Arbeit mit Sprachmittler*innen ist somit unerlässlich. Viele Fachkräfte stoßen dabei allerdings auf mangelnde organisationale Strukturen oder kämpfen mit eigenen Unsicherheiten und Vorbehalten gegenüber der Arbeit mit Sprachmittler*innen.</p> <p>In dieser Fortbildung thematisieren wir, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Sprachmittler*innen und Fachkräften der psychosozialen Versorgung gestaltet werden kann. Anhand von Fallbeispielen und Erfahrungsberichten werden unterschiedliche Aspekte der Arbeit mit Sprachmittler*innen beleuchtet.</p> <p>Ziel der Fortbildung ist es, Teilnehmenden eine konkrete Vorstellung zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen in psychosozialen, psychotherapeutischen und psychiatrischen Settings zu geben. Wenn Sie bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Sprachmittlung sammeln konnten, sind Sie herzlich eingeladen Ihre Erfahrungen zu teilen.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Input: Sprachmittlung im Kontext Migrationsgesellschaft - Fallvignetten: Was ist wichtig in der Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und Sprachmittler*in? - Qualitätsstandards in sprachmittler*innengestützten Gesprächssettings: Anforderungen an mich als Fachkraft - Perspektivenwechsel hin zur Rolle der Sprachmittler*in 	<p>Simone Penka, Christian Möbius & externe Referent*innen</p>	<p>Freitag 30.10.2020 09:30 bis 16:30</p>	<p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern</p>

9

WEBBASIERTE TRANSVER-FORTBILDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER 2020

<p>PRAXISFORMATE „ARBEIT MIT SPRACHMITTLER*INNEN“:</p> <p>1.) Hospitation in sprachmittler*innengestützten Beratungsetts <i>Sicherer werden in der Arbeit mit Sprachmittler*innen</i></p> <p>2.) Supervidierende Begleitung von Sprachmittler*innen gestützten Gesprächen in psychosozialen Einrichtungen <i>Sicherheit in der Arbeit mit Sprachmittler*innen gewinnen</i></p>	<p>Die Arbeit mit Sprachmittler*innen ist auch in Berlin kein flächendeckend zum Einsatz kommendes Instrument zur Versorgung von Menschen mit geringen deutschen Sprachressourcen - selbst bei gegebenen Möglichkeiten zur Kostenübernahme. Unsicherheiten, Überforderungen und Vorbehalte gegenüber dem Einsatz von Sprachmittler*innen in der psychosozialen sowie psychotherapeutischen und psychiatrischen Arbeit scheinen häufig ursächlich zu sein.</p> <p>Um psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte für die konkrete Arbeit mit Sprachmittler*innen zu stärken, bieten wir folgende Formate an:</p> <p>Wir bieten die Möglichkeit zur Hospitation in konkreten sprachmittler*innen gestützten Beratungsgesprächen bei TransVer an. Ziel dieses Angebotes ist es, eine Sicherheit zu bzw. in der Arbeit mit Sprachmittler*innen zu gewinnen und somit unabhängig von den Sprachressourcen des Gegenübers stets gute Versorgung leisten zu können.</p> <p>(unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen und Verfahrensanweisungen vor Ort bei TransVer möglich)</p> <p>Wir bieten die Möglichkeit einer supervidierenden Begleitung sprachmittler*innengestützter Arbeitssettings bei Ihnen/euch vor Ort an. Ziel dieses Angebotes ist es, sensibel herausfordernde Situationen in der Arbeit mit Sprachmittler*innen wahrzunehmen und angemessen zu agieren, die Arbeit mit Sprachmittler*innen zu verbessern und eine Sicherheit hierin zu gewinnen. Unabhängig von Sprachressourcen des Gegenübers kann damit stets gute Versorgung geleistet werden.</p> <p>(unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen und Verfahrensanweisungen vor Ort möglich)</p>	<p>Simone Penka, Mihaela Savin, Christian Möbius</p> <p>Simone Penka, Mihaela Savin, Christian Möbius</p>	<p>Stetiges Angebot</p> <p>Stetiges Angebot</p>	<p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte</p> <p>Psychosoziale, psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte</p>
---	--	---	---	---

10